

"Heizen mit Öl" – die Hintergründe

Wie die Mineralöl-Lobby den Ausstieg aus Öl konterkariert

„Heizen mit Öl“ – Von Anfang an gegen die Klimaziele ausgerichtet

Im Jahr 2008 beschloss die österreichische Regierung den Ausstieg aus der Ölheizung voranzutreiben, um die Klimaziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen. Der erste Schritt war eine Vereinbarung mit den Bundesländern, den Einbau von Ölheizungen nicht mehr über die Wohnbauförderung zu unterstützen. Das war wiederum die Geburtsstunde der "Heizen mit Öl GmbH", denn die Mineralölindustrie will bis heute den Ausstieg aus Öl im Raumwärmebereich nicht akzeptieren. Über Beiträge von Öl-Lieferanten wurde eine Förder- und Marketingschiene für den Einbau von Ölheizungen eingerichtet. Die Initiative läuft aus Sicht der Öl-Lobby höchst erfolgreich: Etwa 5.500 neue Ölheizungen werden pro Jahr gefördert und eingebaut.

Die Initiative wird zudem als Effizienz- und Klimaschutzinitiative beworben. Zwar ist eine neue Ölheizung natürlich immer noch besser als ein Altgerät, aber dennoch machen sich KonsumentInnen auf Jahrzehnte abhängig von Öllieferungen und entscheiden sich für das klimaschädlichste Heizsystem, das derzeit am österreichischen Markt noch in größeren Mengen verkauft wird.¹

Finanzierung: Führt der Weg zur OMV?

Die Frage der Finanzierung dieser Initiative ist somit eine wesentliche. Im Jahresabschluss 2016 der „Heizen mit Öl GmbH“ wird darauf verwiesen, dass die Mitgliedsunternehmen Beiträge in Höhe von 10 EUR pro 1.000 Liter (verkauftem) Heizöl bezahlen.² Die Beiträge werden also über In-Verkehr-Bringer mit Heizöl aufgebracht. Die OMV ist der größte Produzent in Österreich, was die Frage der Involvierung aufwirft. Der Förderbeitrag wurde zuletzt auf 11 EUR pro 1.000 Liter Heizöl erhöht, um umfangreiche Werbemaßnahmen zu bezahlen. So verweist man auf TV-Spots, Inserateschaltungen in der Kronen Zeitung und in den Bezirksblättern sowie Auftritte bei Messen in Innsbruck, Wels und Dornbirn (siehe Anhang I).

Im Jahr 2016 wurden rund 14,8 Mio. Euro an Beitragszahlungen verbucht, damit wurden 5.502 Anträge auf den Einbau von neuen Ölheizungen bearbeitet. Während Österreich das Pariser Klimaschutzabkommen ratifizierte, beschloss man in den Gremien der „Heizen mit Öl

¹ Siehe Berechnungen Energieagentur Österreich: <https://www.energyagency.at/fakten-service/heizkosten/co2-emissionen.html>

² Im Gesellschaftsvertrag der "Heizen mit Öl GmbH" ist festgehalten, dass der Zweck der Gesellschaft die Einhebung von Förderbeiträgen von Mitgliedern des Fachverbands der Mineralölwirtschaft und des Energiehandels ist. Diese Beiträge sollen über einen Fonds verwaltet werden, gegebenenfalls über einen Treuhänder (siehe Anhang III). Aus dem Jahresabschluss 2016 geht wiederum hervor, dass diese Förderbeiträge sich auf die verkaufte Menge an Heizöl beziehen und die Förderbeiträge von einem Notar verwaltet werden.

GmbH“ also eine deutliche Ausweitung der Aktivitäten. Allein in den Jahren 2012 bis 2016 wurden **61 Mio. Euro** in die Förderung von Ölheizungen investiert (siehe Anhang II).

Die massive Werbekampagne hatte offenbar den gewünschten Erfolg. Im Jahr 2017 wurden laut eigenen Angaben mit 5.763 Anträgen auf den Einbau von Ölheizungen einer der höchsten Werte der Geschichte der Initiative erreicht und man feierte die 50.000ste geförderte Ölheizung symbolträchtig in Niederösterreich. Dem Bundesland, das als einziges ein Verbot des Einbaus von neuen Ölheizungen im Neubau beschlossen hat. Eigentümer der Heizen mit Öl GmbH sind der Fachverband des Energiehandels der WKÖ, der Fachverband der Mineralölindustrie und das Institut für Wärme- und Öltechnik (IWO).³

Bei der Finanzierung der Initiative kommt die OMV ins Spiel. Diese läuft über die In-Verkehr-Bringer mit Heizöl, der wesentliche Produzent in Österreich ist die OMV. Das Heizöl, das in Österreich verkauft wird, wird dabei entweder importiert oder in der Raffinerie der OMV produziert. Bei Heizöl extra leicht beträgt der im Inland produzierte Anteil 50,7 Prozent (2016), bei Heizöl leicht sind es 93 Prozent (2016).⁴ Bei einer Produktion von in Summe 819 Mio. Litern und einem Beitrag von 10 EUR/1.000 Litern ergibt sich somit eine Förderung der österreichischen In-Verkehr-Bringer von Heizöl, mit mutmaßlich hohem Anteil der OMV, **zur „Heizen mit Öl“-Initiative in der Größenordnung von etwa 8,2 Mio. Euro pro Jahr bzw. nach der Erhöhung der Beiträge auf 11 EUR/1.000 Litern rund 9 Mio. Euro pro Jahr.**⁵ Die Frage von GLOBAL 2000 an die OMV wie hoch der Beitrag der OMV ist, wurde nicht beantwortet, eine Beteiligung an der Finanzierung in der Stellungnahme aber auch nicht verneint. Stattdessen wird auf die vermeintlich positiven Umwelteffekte der Initiative hingewiesen (siehe Anhang IV).

Nach Vorliegen dieser Hintergründe ist klar: Die OMV hat Erklärungsbedarf. Denn der Mineralölkonzern, der zu 31,5 Prozent im Besitz der Republik Österreich befindetet, würde damit gegen die erklärten Klimaziele seines größten Aktionärs handeln. Die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 geht dieser Frage weiter nach, um endgültige Klarheit in die Sache zu bringen und das volle Ausmaß der Verwicklungen offenzulegen.

Regierung und Klimaziele

Umgekehrt hat die österreichische Regierung Handlungsbedarf. Sie hat sich das Ziel gesetzt, den Ausstieg aus der Ölheizung vorzunehmen. An den Aktivitäten der "Heizen mit Öl GmbH" ist ersichtlich, dass die Mineralölwirtschaft keinesfalls gewillt ist, diesen Weg mitzugehen. Obwohl es zahlreiche Bekenntnisse der Politik gibt, bleiben wirksame Maßnahmen bisher aus. Solange der Einbau von klimafreundlichen Heizsystemen nicht zum Standard erklärt wird und es dafür klare Vorgaben wie ein "Gebot" in der Bauordnung gibt, bleiben alle Versuche aus dem Ausstieg aus der Ölheizung halbherzig.

³ Früherer Name: Institut für wirtschaftliche Ölheizung

⁴ Vgl. FVMI (2017): Mineralölbericht 2016

⁵ Eigene Berechnungen auf Basis FVMI, 2016

Anhang I Firmenbuchabfrage Heizen mit Öl Jahresabschluss 2016 (S. 15)

1.1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 der Heizen mit Öl GmbH zeichnete sich durch folgende Änderungen aus: die Umsätze, die fast zur Gänze Beitragszahlungen der Teilnehmerfirmen betreffen die von einem Notar verwaltet werden, entwickelten sich plangemäß und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Beitragserhöhung von 10,00 Euro auf 11,00 Euro pro 1.000 Liter Heizöl um rd 9% (TEUR 1.202). Da der Kesselaustausch im Jahr 2016 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 staatlich höher bewertet wurde, wurden im Jahr 2016 möglichst viele Fördermaßnahmen umgesetzt und ausbezahlt. Dieser Effekt wird durch die Tatsache kompensiert, dass in der Jahresmitte 2015 die Förderhöhe gesenkt wurde und diese Auswirkung sich in 2016 voll durchsetzt. Die Aufwendungen für Förderleistungen verringern sich daher geringfügig um 1 % TEUR 120. Je nach Qualifikation und Qualität der Förderanträge werden diese als sonstige Rückstellung oder sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Veränderung der sonstigen Rückstellungen ist auch auf diese Vorgangsweise zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Aufwendungen für Werbemaßnahmen aufgrund einer neuen Werbekampagne (unter anderem Werbeschaltungen in Bezirksblättern und Krone österreichweit, Schaltungen in Fachmedien, TV-Spots im Frühjahr) um rd 25% höher (TEUR 243). Weiteres wurden Messen in Innsbruck, Wels und Dornbirn beschickt.

Vier Ausgaben des HMÖ Magazins „Unsere Wärme“ erschienen wie in Vorjahren vierteljährlich.

Anhang II Firmenbuchabfrage Heizen mit Öl Jahresabschluss 2016

Die **Einnahmen aus Beitragszahlungen** haben sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

2012: EUR 14.511.883,22
2013: EUR 14.575.033,43
2014: EUR 13.407.692,45
2015: EUR 13.680.666,06
2016: EUR 14.882.789,37

Die **Aufwendungen für Förderungen** haben sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

2012: EUR 11.994.370,01
2013: EUR 10.860.726,67
2014: EUR 12.043.753,33
2015: EUR 13.181.707,80
2016: EUR 13.061.307,90

Das **Betriebsergebnis** hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

2012: EUR 897.335,88
2013: EUR 1.977.361,77
2014: EUR – 1.014.285,74
2015: EUR – 1.038.766,48
2016: EUR – -414.693,09

Die **Eigenkapitalquote** hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

2012: 20,68%
2013: 32,82%
2014: 29,85%
2015: 18,06%
2016: 24,34%

Anhang III Firmenbuchabfrage Gesellschaftsvertrag Heizen mit Öl (S. 2)

2.2 Gegenstand des Unternehmens ist-----

2.2.1 die – allenfalls über einen Treuhänder durchzuführende – Einhebung und Kontrolle von Förderbeiträgen von Mitgliedern des Fachverbands der Mineralölindustrie und des Fachverbands des Energiehandels der Wirtschaftskammer Österreich, die Verwaltung und Veranlagung dieser Förderbeiträge in einem Fonds und die Auszahlung von Fördermitteln aus diesem Fonds an Verbraucher, die von veralteten Ölheizungen auf moderne Öl-Brennwerttechnologien oder wirtschaftlich vergleichbare zukünftige Ölheizungssysteme umsteigen;-----

Anhang IV Stellungnahme der OMV auf folgende Fragen:

Frage GLOBAL 2000 (7. März 18'):

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir ersuchen Sie um **Stellungnahme der OMV zur Causa "Heizen mit Öl" bis Freitag, 9. März 12h**. Wir haben im Zuge von Recherchen festgestellt, dass sich die Initiative "Heizen mit Öl GmbH" über Förderbeiträge von Mitgliedsbeiträgen finanziert und dafür 10 bzw. mittlerweile 11 EUR pro 1.000 Liter verkaufter Heizölmenge eingehoben werden. Die OMV ist größter Produzent und In-Verkehrbringer von Heizöl in Österreich. Bitte geben Sie bekannt, ob und in welcher Form die OMV, die Heizen mit Öl GmbH bzw. den für die Initiative eingerichteten Fonds unterstützt. Wieviele Mittel sind pro Jahr seit 2009 in die Unterstützung der Initiative geflossen? Welche Verträge bestehen dafür und wer ist verantwortlich für die Unterzeichnung dieser Verträge?

Vielen Dank für Ihre rasche Antwort und freundliche Grüße,

Johannes Wahlmüller

Antwort OMV (9. März 18')

Sehr geehrter Herr Mag. Wahlmüller,

vielen Dank für Ihre Nachricht.

"Heizen mit Öl" ist eine Initiative zur Förderung des Austausches von alten Ölheizungsanlagen durch moderne, sparsame und effiziente Geräte. Eigentümer der Heizen mit Öl GmbH sind der Fachverband der Mineralölindustrie der WKÖ, das Institut für Wärme- und Öltechnik, kurz IWO-Österreich, und der Fachverband des Energiehandels der WKÖ. Die Förderaktion der Branche „Heizen mit Öl“ unterstützt Haushalte dabei, Heizungsmodernisierungen zu finanzieren und damit umweltschonender zu heizen ohne öffentliche Budgets zu belasten.

Alleine bis 2020 können durch die Aktion „Heizen mit Öl“ kumuliert 2,48 Mio t CO₂ eingespart werden, womit die Aktion knapp 30% zu den Einsparungen im Gebäudesektor beiträgt. Durch einen Umstieg von alten

Ölkesseln auf moderne Öl-Brennwerttechnik kann der Heizölverbrauch und damit der CO₂-Ausstoß um bis zu 40% gesenkt werden.

Zudem möchte ich Ihnen mitteilen, dass die International Energy Agency die Heizen-mit-Öl-Initiative als „very good“ eingestuft und in den Bericht „Energy Provider – Delivered Energy Efficiency“ als Case Study aufgenommen hat.

Bei weiteren Fragen zur Förderaktion bitte ich Sie, sich direkt an die Heizen mit Öl GmbH zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Franziska Richter

Sustainability & Reporting

Rückfragehinweis:

Mag. Johannes Wahlmüller, GLOBAL 2000 Klima- und Energiesprecher, 0699 14 2000 41,
johannes.wahlmueller@global2000.at